

Die Serie im BärReport

Bärige



Zeitreisen

SERIE

Teil 3

Teddybären machen die Geschichte Bärllins erlebbar

Von Dr. Ursula Fellberg mit Teddybären aus der Sammlung Fellberg  
(©Dr. Ursula Fellberg, Fotos und Text)

### Vom geteilten Bärllin zur Hauptstadt (1945 – heute)

*"Vor Gott sind eigentlich alle Menschen Berliner. ..."*

*(Theodore Fontane)*

so könnte man das auch für unsere Bärlliner Teddybären formulieren. Aber woran erinnert uns Berliner dieser Ausspruch?

Beginnen wir 1945: der Krieg ist beendet und Berlin eine Viersektorstadt (Amerikaner, Engländer, Franzosen und Sowjetunion); die vier Stadtkommandanten stellen bis zur Wiedervereinigung 1990 die „höchste Gewalt“ Bärllins dar und alleiniges Regierungsgremium ist die „Kommandantura“.

1948 wird die neue Währung - die gute alte „D-Mark“ - eingeführt. Da die Westsektoren sich dem Osten widersetzen, deren Währung anzuerkennen, wird die Stromversorgung des Westens unterbrochen und die Blockade beginnt.

Die erste Mauer in den Köpfen und auf dem Papier beginnt also mit einer verheerenden Wirkung. Aber dann läuft eine Luftbrücke zwischen Westdeutschland und Berlin

an und damit eine bis heute nicht vorstellbare Versorgung einer Zwei- Millionenstadt aus der Luft nimmt ihren Lauf.

### Die wackelnden Flügel der Rosinenbomber und Teddybären für amerikanische Helden

Es ist die Initiative des großen US-Militärgouverneurs Lucius D. Clay, der im Juni 1948 die Errichtung einer Luftbrücke befiehlt. Die erste Maschine der US-amerikanischen

Luftwaffe fliegt zum Flughafen Tempelhof in Berlin und startet damit die Operation Vittles. Die Operation Plain Fare der britischen Luftwaffe folgt zwei Tage später. Die Briten nutzen unter anderem den Flugplatz Gatow und mit Wasserflugzeugen die Havel als Landplätze. Die Franzosen errichten für die Luftbrücke den Flughafen Tegel (so begann seine bis heute einzigartige Erfolgsgeschichte, weil der neue „Fluchhafen“ BER auf sich warten lässt)!! Das wichtigste aber war, dass Schokolade aus den Fliegern fiel und so manch Teddybär sehnsüchtige Knopfaugen hatte.

Bärlliner Kinder danken den Rosinenbombern für die Rettung Bärllins



© Dr. Ursula Fellberg

Teddybär „Rosinenbomber“ ist von Steiff; der kleine Bärlliner Junge Balduin mit seinem Freund ist ein Unikat von der Künstlerin „Anja Dazumal“ (Anja Meier).

## Zottys zehnter Geburtstag und der Bau der Bärlicher Mauer

Das Leben im Berlin der 50er Jahre ist geprägt vom Wiederaufbau der Nachkriegszeit und einem langsam beginnenden Wirtschaftswunder, zumindest im Westen des Landes. Zahlreiche Teddybären und Stofftiere jeglicher Art, Rasse und Aussehen, zuerst meist von der Firma Steiff in Giengen, später kommen die „Hermanns“ dazu, finden einen warmen Platz im Hause Fellberg, wo langsam, aber stetig die Sammlung Fellberg ihren Anfang nimmt. 1961 kam dann die große Wende

Es begann ein Leben in Angst, mit Panzern, Schießereien und Propaganda- Lautsprecherkrieg an der Mauer.

Es war der Tag von Zotty's 10. Geburtstag und für mich als Kind geschah etwas Unfassbares, was ich intensiv mit meinem Teddy besprechen musste. Es war Zotty, der mir als damals elfjährigem Kind die Angst nahm, die aus jedem Wort meiner Eltern klang. Es war ja auch noch nicht lange her, seit der zweite Weltkrieg mit all seinen Schrecken und Entbehrungen zu Ende war und nun sollte ein neuer Krieg, der sogenannte „Kalte Krieg“ beginnen.

Millionen Menschen seine berühmte Rede, in der er an der Seite des damaligen Regierenden Bürgermeister Willy Brandt seinen berühmten Satz sagte: **„Ich bin ein Berliner“!**

Er betonte dabei, dass alle freien Menschen, wo immer sie leben mögen, Bürger Berlins seien. Im Juni 2013, fast auf den Tag, 50 Jahre nach dem denkwürdigen Kennedy-Besuch kam Obama nach Berlin und konnte auf ein frei zugängliches Brandenburger Tor blicken; Kennedy hätte es gefreut.



Zottyfamilie ist von Steiff aus den 50er Jahren



Teddybären J.F. Kennedy und Obama sind von Hermann Coburg

mit dem Schock für Berliner und die Menschen einer freien Welt. Die DDR stand kurz vor dem wirtschaftlichen und vor allem gesellschaftlichen Zusammenbruch, da der zunehmende Wohlstand im Westen zu verlockend war und fast drei Millionen Menschen bereits die DDR und Ost-Berlin verlassen hatten. Fast jeder kennt den berühmt, berüchtigten Satz vom Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht im Juni 1961 „Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten“.

### „Ich bin ein Berliner“

...mit diesen Worten hält sich bis heute der Mythos von John Fitzgerald Kennedy.

Vor nunmehr über 50 Jahren hat JFK im Juni 1963 Berlin besucht und war einerseits beeindruckt von der Mauer und der geteilten Stadt, andererseits überwältigt von der Begeisterung und dem Mut der Berliner, die ihn frenetisch feierten. Am Rathaus Schöneberg hielt Kennedy vor rund 1,5

### „No more walls“ – Teddybären reißen die Mauer ein

Die Wiedervereinigung im Nov. 1989 bringt Berlin einen wirtschaftlichen Umbruch durch Wegfall der Subventionen (Berlinzulage) und den veraltungstechnischen Zusammenbau der beiden Stadtteile Ost und West; insbesondere die Infrastruktur und Bauten im Osten waren in katastrophalem Zustand.

Es entstehen ein neuer Zentralbahnhof, der neue Reichstag mit Kuppel, ein modernes Regierungsviertel, das Imperium Potsdamer Platz wächst.

Im Sommer 1994 verlassen die letzten russischen Soldaten Ost-Berlin, die Westalliierten folgen. Lange beharren die Berliner in ihren alten Gewohnheiten und nur langsam erobern sie die neuen Stadtteile und das Umland.

Der Gendarmenmarkt wird der schönste Platz der Welt!

Teddybär „Mauerfall 25 Jahre“ ist von Hermann Coburg und „Mauerfall 20 Jahre“ von Steiff



## Teddybären erobern das weltoffene und moderne Bärin

Berlin wächst, wird multikulti, ist „sexy, aber arm“ und eine einzige Baustelle.

Kaum einer der Besucher, aber auch die Bewohner der jüngsten Generation (nach 1989 geboren) weißt noch, wie es ist, in einer geteilten Stadt mit einer Mauer zu leben.

Wirtschaftlich geht es wieder aufwärts, Start-up's und die „neue Gründerszene“ zieht es ebenso nach Berlin wie die Mode- und Filmwelt und damit die Hollywood-Prominenz. Bärin wird wieder Filmkulisse. Seit 1951 feiern sich die Filmschönheiten bei der Berlinale; unsere Teddybären repräsentieren hier die speziell zur Teddy Bärinale geschaffenen Kameraden (gibt es leider nicht mehr!)

Aber es gibt auch Negativschlagzeilen: die hohe Verschuldung, In-

tegrationsprobleme und soziale Brennpunkte und eine „never ending sorry“ um die Nichteröffnung des neuen Berliner Flughafens „Willy Brandt“ in Schönefeld.

Unsere Teddybären aber lieben ihr Bärin nach wie vor, immer wieder und freuen sich auf den Neubau des „Neuen Schlosses“, flanieren wieder verstärkt am Ku-Damm und spielen Tanzbären im Adlon.

Ich hoffe, die drei Teile der Serie im BärReport haben „bärige Lebensfreude“ vermittelt. Sie sind nur ein Teil der bewegten bärigen Geschichte unserer Hauptstadt Bärin von 1280 bis heute. Bei Interesse an dem „Gesamtwerk“ melden Sie sich bitte bei [ucfell@mac.com](mailto:ucfell@mac.com)

Schauen Sie auch in unseren Bärenshop: [www.baerenzzeit.com/shop/baerenbuecher](http://www.baerenzzeit.com/shop/baerenbuecher)



Unsere Bärinalebären sind (von links nach rechst): „Bruno“ von Doris Minuth, „Lenchen“, die Berliner Göre von Rita Diesing, „Friedrich, der Kleene“ von Anna Dazumal und Oskar“, der Berliner Karikaturist von Anja Fohmann,